

Grosser Rat

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommission DEK



Grossratsgeschäftsnummer: 16 / BS 10 / 92
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: DEK

Bericht der GFK-Subkommission DEK zur Geschäftsprüfung 2016

Zusammensetzung der GFK-Subkommission DEK

Präsident: Huber Roland A., Frauenfeld
Mitglieder: Aerne Margrit, Lanterwil
Lagler Reto, Ermatingen
Vietze Kristiane, Frauenfeld

Geschäftsbericht 2016 des Regierungsrates / Staatsrechnung 2016

Allgemeines zum Departement

An den beiden Sitzungen vom 4. Mai 2017 (SK DEK) und 24. Mai 2017 (Gesamt-GFK) wurde im Beisein der Departements-Chefin, Regierungsrätin Monika Knill, der Geschäftsbericht 2016 in allen Belangen detailliert erörtert, analysiert und beraten.

Stellvertretend für die SK DEK bedanke ich mich bei RR Monika Knill und allen Mitarbeitenden im DEK für das spürbar grosse Engagement. In diesen Dank einbezogen sind auch die Amtsleitungen und Rektoren für die offene Kommunikation und transparente Information anlässlich der Ämterbesuche.

Die Erfolgsrechnung 2016 des DEK schliesst bei einem Nettoaufwand von 359,32 Mio. Franken um rund 10,44 Mio. Franken bzw. 2,8% unter Budget ab – das Resultat ist somit rund 12,31 Mio. Franken tiefer als die Vorjahresrechnung. Gründe dafür sind die leicht tieferen Schülerzahlen, die Veränderungen bei der Steuerkraft der Schulgemeinden sowie geringere Beiträge an Sonderschulen aufgrund des Rückgangs an Platzierungen in ausserkantonalen Sonderschulen.

Die Investitionsrechnung 2016 fällt bei einem Nettovolumen von 1,33 Mio. Franken um rund 3,27 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert und ist somit um nochmals rund 1 Mio. Franken tiefer als in den Geschäftsjahren 2015 und 2014. Allerdings muss damit gerechnet werden, dass einzelne terminlich zurückgestellte Projekte in den kommenden Jahren umgesetzt werden müssen.

Die Anzahl der Anstellungen von Aushilfen und Zivildienstleistenden wurden im DEK zurückgefahren, was eine Senkung der Gesamtzahl der geleisteten Stundenzahlen ergibt. Als Folge davon resultiert in einzelnen Bereichen eine höhere Arbeitsbelastung der ständigen Mitarbeitenden.

Mit den LÜP-Massnahmen konnten beim DEK die Nettoaufwendungen des Kantons in der Berufsbildung – trotz einer Ausweitung der Angebote im BM-Bereich und trotz Mehrklassen vor allem im Gesundheits-/Sozialbereich – stabilisiert werden.

Ämterbesuche 2016

Die Subkommission DEK hat folgende Ämter besucht:

- Bildungszentrum Arbon (BZA)
- Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)
- Sportamt (SPA)
- Amt für Volksschule (AV)
- Bildungszentrum für Bau und Mode (BBM)

Den Ämtern wurde im Vorfeld der Besprechung je ein umfangreicher Fragenkatalog zugestellt. Bei allen Besuchen wurden wir von sehr gut vorbereiteten Verantwortlichen empfangen und kompetent und umfassend informiert.

4010-4020 Generalsekretariat

Gemäss unserer Wahrnehmung ist die Budgetdisziplin im gesamten DEK durchwegs gut. Allfällige Abweichungen wurden im Geschäftsbericht jeweils korrekt erläutert.

Alle Ergebnisse der LÜP-Massnahmen beim DEK wurden unserer SK in einer detaillierten Zusammenstellung ausgehändigt – wir bestätigen, dass diese Massnahmen grossmehrheitlich und termingerecht entsprechend den Zielsetzungen umgesetzt wurden.

4110-4123 Amt für Volksschule (AV)

Der neue Amts-Chef im AV (Beat Brüllmann) ist gut in seinem Amt gestartet. Er setzt klare Prioritäten, insbesondere beim Ausbau der Vernetzung des AV mit PH/AMH/ABB, den Sozialdiensten und dem Asylwesen.

Der beim AV erfragte Aufwand für externe Dienstleistungen beträgt insgesamt rund 0,55 Mio. Franken und liegt damit um rund 200'000 Franken tiefer als im Vorjahr.

Die ersten Erfahrungen seit der Einführung der Jokertage fallen durchwegs positiv aus. Jokertage wurden bisher sehr zurückhaltend bezogen, wobei die Schulgemeinden bei der Bewilligungspraxis einen gewissen Spielraum haben. Eine Evaluation zur Umsetzung der Jokertage ist zwei Jahre nach deren Einführung geplant.

4130-4145 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

Die baulichen Massnahmen bei der Zusammenlegung der Mediatheken in Kreuzlingen waren in dieser Höhe nicht voraussehbar und damit auch nicht budgetiert, was einen Nachtragskredit in der Höhe von 80'000 Franken bedingte.

Gemäss Geschäftsbericht der PHTG fallen sämtliche Aufwendungen für Dienstleistungen wie Technik, Informatik, Hausdienst etc. bei der Rechnungslegung der PH an. Im Campus gegenseitig erbrachte Leistungen, wie zum Beispiel die gemeinsame Nutzung diverser Räume, werden prinzipiell nicht gegenseitig verrechnet. Hingegen läuft die

3/4

Führung der Mensa ganz über die Rechnung der PMS. Sämtliche Sachkosten (Entsorgung, Reinigungsmittel, technische Kosten wie Energie, Wartungsverträge, etc.) werden von jeder Schule direkt getragen und erscheinen auch in deren Rechnung.

Im Berichtsjahr besuchten 144 Schülerinnen und Schüler die Kantonsschule Wil (Vorjahr: 131). Gestützt auf Art. 4 der Vereinbarung über die Beteiligung des Kantons Thurgau an der Kantonsschule Wil werden dem Kanton Thurgau für seine SuS 80 Prozent der effektiven Betriebskosten in Rechnung gestellt, was 2016 die Thurgauer Staatsrechnung mit 2'390'561 Franken belastet (Vorjahr: 2'359'294). Die Kosten pro SuS und Jahr belaufen sich auf 17'323 Franken (18'010).

Die heutige Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV) kennt für einige Kantone Abzüge für deren hohe Wanderungsverluste, jedoch nicht für den Thurgau, obwohl unser Kanton schweizweit einen der höchsten Wanderungsverluste aufweist. Die Regelung der Wanderungsverluste soll anlässlich der Totalrevision und Neugestaltung des in die Jahre gekommen interkantonalen Freizügigkeitsabkommens angegangen werden.

4310-4318 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

Der neue Amts-Chef im ABB (Marcel Volkart) musste sich gleich bei seinem Amtsantritt mit der Neuorganisation der Dienste Berufsfachschulen DBT, der Informatik der Berufsfachschulen und der Dienste am BBZ Weinfelden auseinandersetzen, was eine enge Zusammenarbeit mit den weiteren involvierten Ämtern (Finanzverwaltung, Amt für Informatik, Personalamt, Berufsfachschulen) erforderte. Zudem hat er in seinem ersten Amtsjahr die Zuständigkeiten innerhalb der Berufs- und Studienberatung neu geregelt, die Aufnahmebedingungen in die Berufsmaturität überarbeiten lassen und neue Weisungen für die Arbeitszeiten und die interne Weiterbildung ausgearbeitet.

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Verordnung über die Berufsmaturität erfolgte eine Anpassung der Angebotspalette, damit alle Personen mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Thurgau auch den Unterricht im Thurgau besuchen können. Die Rücknahme der BM-Ausrichtungen aus anderen Kantonen in den Bereichen Gestaltung, Naturwissenschaft/Landwirtschaft, Dienstleistungen etc. hat jedoch eine Verlagerung der Ausgaben vom ABB hin zu den Berufsfachschulen von insgesamt rund 550'000 Franken zur Folge.

Die als LÜP-Massnahme 4.27 beschlossene Schliessung des Brückenangebots Kreuzlingen per Juli 2016 hatte offenbar Auswirkungen, welche so vom DEK nicht vorausgesehen und damit auch nicht budgetiert wurden. Die Abgangsentschädigungen in der Höhe von insgesamt rund 230'000 Franken für die vier Lehrpersonen, welche keine Anschlusslösung beim Kanton finden konnten, wurden vollständig im Berichtsjahr ausbezahlt und verbucht.

Die Umsetzung der LÜP-Massnahmen beim ABB brachte Einsparungen von insgesamt 1,5 Mio. Franken. Es wurde unserer SK aufgezeigt, dass im Zusammenhang mit LÜP keine Projekte oder Investitionen zurückgestellt werden mussten oder Aufgaben ausgelagert wurden.

4/4

4410-4420 Sportamt

Der Amtsleiter des SPA (Peter Bär) zeigt sich im letzten Jahr vor seiner Pensionierung besorgt darüber, dass sich das BASPO bei J+S wie auch im Leistungssport aus seiner finanziellen Verantwortung zurückzieht. Auch dem Bericht zur Gesamtschau Sportförderung des Bundesrats ist zu entnehmen, dass er keine Mittel mehr zur Nachwuchsförderung im Leistungssport ausschüttet und diese Förderung kurzerhand an Swiss Olympic überantwortet hat. Davon ist auch die zukünftige Sportförderung im Thurgau betroffen.

Beim freiwilligen Schulsport beteiligten sich in den letzten zwei Jahren insgesamt mehr Schulen und mehr Klassen. Auch bei den J+S-Angeboten wird eine erhöhte Nachfrage verzeichnet und die Vereine setzen wieder mehr Leiterinnen und Leiter ein: es waren noch nie so viele Jugendliche in Thurgauer Sportvereinen gemeldet, wie aktuell.

Frauenfeld, 16. Juni 2017

Der Subkommissionspräsident
Roland A. Huber, Frauenfeld